

EDGAR MORIN

LEBEN, WERK UND WIRKUNG

Edgar Morin ist wohl einer der bedeutendsten Denker der Gegenwart. Er ist Soziologe, Anthropologe und Philosoph, der die Grenzen der wissenschaftlichen Disziplinen überschreitet und mit seiner Philosophie der Komplexität eine neue Richtung für Wissenschaft und Forschung vorgegeben hat; zugleich ein streitbarer Intellektueller, der sich nicht scheut, Vorschläge für eine humane planetare Politik zu machen, die uns aus der gegenwärtigen Polykrise herausführen könnte.

Die frühen Jahre

Edgar Morin wird 1921 als Edgar Nahoum in Paris geboren. Er ist der einzige Sohn einer Familie sephardischer Juden, die aus Thessaloniki eingewandert sind. Als er zehn Jahre ist, stirbt seine Mutter – ein Ereignis, das ihn erschüttert und tief prägen wird. Es ist sicher kein Zufall, dass eine seiner ersten wissenschaftlichen Arbeiten sich mit *L'Homme et la Mort* [Der Mensch und der Tod] (1951) beschäftigt. 1938, nach dem Münchner Abkommen, tritt er den *Etudiants Frontistes* (eine pazifistisch-antifaschistische Gruppe) bei. Als Hitler Frankreich überfällt, flüchtet er in Vichy-Zone, um Widerstand zu leisten. 1941 tritt er der Kommunistischen Partei (KPF) bei, im Jahr darauf tritt er in die Résistance ein. Er nimmt den Decknamen Manin an, der durch ein Missverständnis zu Morin wird. Diesen Namen wird er auch nach dem Krieg als *nom de plume* behalten.

Wissenschaftliches und politisches Engagement nach 1945

1945 zieht er mit der Ersten Französischen Armee in Frankreich ein und wird Chef der Propaganda-Abteilung der französischen Militärregierung. Er veröffentlicht sein erstes Buch, eine Studie über die Mentalität der besiegten Deutschen, *L'An zéro de l'Allemagne* [Deutschlands Jahr Null]. Ab 1949 entfremdet er sich immer stärker vom stalinistischen Kurs der KPF, 1951 wird er ausgeschlossen. Er verarbeitet diese Erfahrung in seinem Buch *Autocritique* [Selbstkritik] (1959). Er engagiert sich weiterhin politisch und ist z.B. mit dem Kreis um Cornelius Castoriadis (*Socialisme ou Barbarie* [Gruppe und Zeitschrift „Sozialismus oder Barbarei“]) befreundet. 1955 wird er zu einem Mitbegründer des *Comité contre la guerre d'Algérie*, das sich für eine Verhandlungslösung in diesem Konflikt einsetzt.

Er studiert Geschichte, Geographie und Jus. 1950 erhält er, mit der Unterstützung bedeutender Wissenschaftler wie Maurice Merleau-Ponty und Vladimir Jankélévitch, eine Stelle als Soziologe am *Centre national de la recherche scientifique* (CNRS), einer der bedeutendsten Forschungseinrichtungen des Landes. Er beschäftigt sich mit Themen, die damals noch für viele seiner Kolleg*innen als zu minder für die Forschung galten: Film, Fernsehen, Chansons, populäre Kultur, Massenmedien. Dazu beteiligt er sich an der Gründung der Zeitschriften *Arguments* (1956) und *Communications* (1961, gemeinsam mit Georges Friedmann und Roland Barthes). In dieser Zeit entstehen u.a. die Studien *L'Esprit du temps* [Der Zeitgeist] (1960) oder *La Rumeur d'Orléans* [Das Gerücht von Orléans] (1969). Er leitet ein Forschungsprojekt über die bretonische Gemeinde Plozévet, eine der ersten ethnologischen Studien über Frankreich (*La Métamorphose de Plodémet* [Die Metamorphose von Plodémet], 1967).

1977 wird er Forschungsdirektor am CNRS, eine Position, die er bis zu seiner Emeritierung 1993 innehat. Von 1983 bis 1990 ist er außerdem, zusammen mit Claude Lefort, auch Leiter des CETSAP (Centre d'Études Transdisciplinaires. Sociologie, Anthropologie, Politique) an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS).

Theoretiker der Komplexität

Entscheidend für Morins weitere intellektuelle Entwicklung sind seine Auslandsaufenthalte in den 1960er Jahren. Von 1960 bis 1962 unterrichtet er in Südamerika. 1969 erhält er eine Einladung für einen einjährigen Aufenthalt im *Salk Institute for Biological Studies* (Jolla bei San Diego, Kalifornien), an dem auch sein Landsmann, der Nobelpreisträger Jacques Monod, wirkt. Beeinflusst durch ökologischen Bewegungen jener Zeit und Monods transdisziplinäre Arbeiten zur menschlichen Evolution (*Hasard et nécessité* [dt. *Zufall und Notwendigkeit*], 1970) entwickelt Morin seine Anthropologie vom Menschen als bio-kulturellem Wesen (*Le Paradigme perdu : la nature humaine* [dt. *Das Rätsel des Humanen*], 1972). Diese Studie, hervorgegangen aus einem Vortrag auf einem Kolloquium, das er mit Jacques Monod und Massimo Piatelli-Palmarini organisiert hat, wird zur Grundlage für viele seiner späteren Schriften.

Sein philosophisches Hauptwerk sind die sechs Bände *La méthode* [dt. *Die Methode*] (1977–2004). Darin entwickelt er viele Impulse weiter, die er dank der „kalifornischen Revolution“ (wie er diese Zeit einmal genannt hat) erhalten hat, namentlich die Systemtheorie, die Informationstheorie und die Kybernetik. Dieses enzyklopädische Werk beschäftigt sich mit der Natur, der Biologie, dem Wissen und den Ideen, der Anthropologie, und schließlich mit Ethik und Politik. Spezifisch ist sein Postulat von der Komplexität aller Natur- und Lebensbereiche, weshalb er vom *Prinzip der Komplexität*, der *Auto-öko-Organisation* aller Systeme spricht. Er wendet sich gegen den (nicht nur) naturwissenschaftlichen Reduktionismus und die strenge Absonderung der wissenschaftlichen Disziplinen voneinander, der er die Forderung des Zusammendenkens aller Wissensbereiche entgegenstellt. Morin schlägt damit eine allgemeine Komplexitätsphilosophie vor, die von der ontologisch gedachten Komplexität der Wirklichkeit ihren Ausgang nimmt.

Planetares Denken – Anthropolitik

In einer Reihe von weiteren Büchern entwickelt Edgar Morin seine Philosophie zu einer Theorie einer planetaren Politik weiter. Entscheidend sind dafür vor allem seine Werke *Terre-Patrie* (1993, zusammen mit Anne-Brigitte Kern, dt. *Heimatland Erde* 1999), *Une politique de civilisation* (1997, mit Sami Nair [Eine Politik der Zivilisation]) oder *La Voie* (2011, dt. *Der Weg* 2012). Dabei sticht das Manifest *Terre-Patrie* als programmatischer Haupttext hervor. Hier skizziert Morin systematisch, umfassend und mit historischem Tiefgang Auswege aus den Gefahren einer globalisierten Welt, die drauf und dran ist, sich selbst zu vernichten. Dagegen gelte es, das Bewusstsein von der Zusammengehörigkeit aller Menschen untereinander und aller Menschen mit der sie umgebenden Natur auf unserem Planeten, dem gemeinsamen Heimatland Erde, zu entwickeln.

In zahlreichen Büchern hat Morin sich auch um die pädagogische Umsetzung einer planetaren Politik und Philosophie Gedanken gemacht. Zu nennen sind vor allem das für die UNESCO verfasste Handbuch *Les septes savoirs nécessaires à l'éducation du futur* (1999, dt. *Die sieben Fundamente des Wissens für*

eine Erziehung der Zukunft, 2001), *Éduquer pour l'ère planétaire* [Erziehung für die planetare Ära] (2003) sowie *Enseigner à vivre. Manifeste pour changer l'éducation* [Leben lehren. Manifest für einen Wandel der Bildung] (2014).

Charakteristisch für Edgar Morin ist ferner, dass er immer zum Dialog, sowohl mit Freunden wie auch mit Andersdenkenden, bereit ist. Auch daraus sind zahlreiche Publikationen entstanden, etwa mit Jean Baudrillard, Cornelius Castoriadis, Nicolas Hulot, Alfredo Pena-Vega, Claude Lefort, Stéphane Hessel, Mauro Cerruti oder Tariq Ramadan.

Bedeutung

Dieser kurze Überblick konnte sich nur auf wenige Werke und die wichtigsten Aspekte im Schaffen Morins konzentrieren. Sein bahnbrechendes Denken, das nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Politik, die Zivilgesellschaft und die Pädagogik von großer Relevanz ist, findet schon lange breite Resonanz in verschiedenen Teilen der Welt. Werke von ihm sind in 27 Sprachen in 42 Ländern übersetzt, er hat Ehrungen und Auszeichnungen in mehreren Ländern erhalten, und ist Ehrendoktor von mindestens 14 Universitäten auf der ganzen Welt. Es gibt Studienzentren, die sich der Erforschung und Lehre seiner Theorien widmen, in Frankreich, Brasilien, Mexiko und Dänemark. Trotz seines hohen Alters schaltet sich Edgar Morin in Zeitungsinterviews, den sozialen Medien, Aufsätzen und Büchern nach wie vor in das aktuelle Geschehen ein und arbeitet unermüdlich am Projekt der *Zivilisierung der Zivilisation*. Es ist wohl die Freude am Leben, am Dasein und der aktiven Anteilnahme am Schicksal unseres *Heimatlands Erde*, die ihn so jung erhält.

Quellen

Diese Zusammenstellung stützt sich auf die Auswertung zahlreicher Puzzlesteine in vielen Werken Morins selbst und etlichen Internetquellen, darunter:

<https://www.linternaute.fr/actualite/biographie/1776654-edgar-morin-biographie-courte-dates-citations/> (Kurze Biographie)

<https://www.franceculture.fr/personne/edgar-morin> (vier autobiographische Interviews mit Morin)

<http://jipepak.fr/edgarmorin/biogr.html> (Kurzbiographie in Tabellenform)

<https://edgarmorin.sescsp.org.br/vida> (Biographie in Comicform in Portugiesisch)